

C-TPAT

Von den Besten lernen

US Customs and Border Protection, Office of Field Operations, Washington

Die für die Kontrolle von C-TPAT zuständige amerikanische Behörde hat jetzt in einem Supply Chain Security Best Practices Catalog Praxislösungen zur Sicherung von Transportketten vorgestellt.

C-TPAT, *Customs-Trade Partnership against Terrorism*, ist eine freiwillige Maßnahme von Unternehmen in Zusammenarbeit mit dem Zoll. Ziel ist es, terroristischen Missbrauch von Transportketten zu verhindern. Derzeit beteiligen sich über 6.000 Unternehmen, über 10.000 haben die Mitgliedschaft beantragt. Der *Best-Practice-Katalog* basiert auf den Erkenntnissen aus über 1.400 Validierungen und Firmen-Besuchen. Er soll künftig regelmäßig aktualisiert werden, damit alle Beteiligten von vorhandenen guten Lösungen profitieren.

Für jeden Geldbeutel: Nicht entscheidend ist die Größe des Unternehmens – der Katalog zeigt nicht nur High-Tech-Lösungen sondern genauso Sicherungsmaßnahmen, die bei kleinem Budget möglich sind. So kann zum Beispiel die Forderung nach „Überwachung der Transporte“ zum einen durch ein ausgefeiltes GPS-Tracking-System erfüllt werden. Genauso gut ist aber auch eine kostengünstige Lösung denkbar: Die Fahrer werden geschult, nur auf festgelegten Routen mit vorbestimmten „Durchfahrtszeiten“ zu fahren. Regelmäßige Kommunikation zwischen Fahrer und der Firma erlaubt die Kontrolle der Vorgaben.

Keine Standardlösungen: Der Best-Practice-Katalog ist nicht als „Master-Checkliste“ gedacht, denn C-TPAT lebt von der Flexibilität und davon, dass Sicherungsmaßnahmen in Übereinstimmung mit den tatsächlichen Risiken entwickelt und implementiert werden.

Risiko-Analyse

Angesichts der Komplexität internationaler Transportketten ist eine Risiko-Analyse erforderlich, um Mittel gezielt einzusetzen.

Vorhandene Ressourcen nutzen: Ein *Air Carrier* nutzt Informationen aus den Zoll- und

Regierungs-Websites, um auf diesem Weg festzustellen, welche Güter besonders anfällig für Schmuggel, Sabotage oder terroristische Übergriffe sind. Es wurde ein System für die Behandlung von *high-risk cargo* eingeführt. Dazu gehört es, die Sicherungsmaßnahmen des Versenders zu hinterfragen und Güter „unbekannter“ Versender in besonders gesicherten Orten abzufertigen.

Container-Sicherung

Die Sicherung der Container ist Voraussetzung für viele C-TPAT-Beteiligte, deren Unternehmen oder ausländische Beförderer Container am Herstellungsort stauen.

Sicherung nach Zollkontrolle: Der Fahrer muss das Unternehmen und den Disponenten informieren, falls eine Zollkontrolle stattfindet. Nach der Kontrolle bringt ein Firmenmitarbeiter, der an der Grenze stationiert ist, im Beisein des Fahrers ein neues Siegel am Container an. Er informiert den Absender, den Spediteur und das Verkaufszentrum in den Vereinigten Staaten. Die Siegel-Nummer wird auf den Ladepapieren ergänzt und von dem Angestellten und dem Fahrer bestätigt. Der Fahrer informiert seinen Disponenten telefonisch über die neue Siegel-Nummer.

Inspektion leerer Container: Ein Unternehmen entwickelte eine Sieben-Punkte-Inspektion und wiegt jeden leeren Container vor dem Stauen. Ein Wachmann, ein Verantwortlicher des Verladers und – wenn anwesend – der Fahrer unterzeichnen die Checkliste. In den seltenen Fällen, in denen Container leer stehen bleiben, wird ein Kunststoff-siegel angebracht, das überprüft wird, bevor der Container später beladen wird.

Container fotografieren: Nach dem Beladen werden alle Container fotografiert, bevor sie verschlossen und versiegelt werden.

Mehrwert

für unsere Abonnenten!

Den kompletten **Supply Chain Security Best Practices Catalog** (in englischer Sprache) sowie den Vorschlag für eine europäische **Verordnung zur Verbesserung der Sicherheit der Lieferkette** (siehe Seite 4) finden Sie in diesem Monat im Downloadbereich unserer Website www.der-gefahr-gut-beauftragte.de



Lösungen für Gefahrgutbeauftragte.

Nachdem das Siegel angebracht wurde, wird es ebenfalls fotografiert. Die digitalen Bilder werden an den Terminalbetreiber im Hafen und das Verkaufszentrum in den Vereinigten Staaten übermittelt.

Management Support

Die Haltung der Firmenleitung entscheidet darüber, ob die Ressourcen des Unternehmens – personell, finanziell und technologisch – zielgerichtet für Sicherungsmaßnahmen eingesetzt und die Abläufe ganzheitlich betrachtet werden.

Wöchentliche Abstimmung: Der Geschäftsführer einer Spedition veranstaltet samstags ein Frühstück für die Dispatcher und Fahrer. In diesem Rahmen finden Meetings oder Trainings statt und werden Aspekte der Sicherung diskutiert. Anschließend werden die diskutierten Schwerpunkte und die Teilnehmer dokumentiert. Mit Wiederholungen wird dafür gesorgt, dass tatsächlich alle Arbeitnehmer informiert werden.



Security Committee: Von einer Geschäftsführung wurde ein Supply Chain Security Committee eingesetzt, das kontinuierlich die Sicherheit der Abläufe in der Transportkette des Unternehmens bewerten soll. Beteiligt sind die oberste Leitungsebene, aber auch Angestellte aus dem operativen Geschäft und Vertreter ausländischer Niederlassungen, die für die internationalen Supply Chains zuständig sind. ○

www.der-gefahr-gut-beauftragte.de